

Presspiegel

BNN Bruchsal	<input checked="" type="radio"/>	Pforzheimer Zeitung	<input type="radio"/>	www.ka-news.de	<input type="radio"/>
BNN Bretten	<input type="radio"/>	Mühlacker Tageblatt	<input type="radio"/>	www.bruchsal-net.de	<input type="radio"/>
BNN Kreisseite	<input type="radio"/>	Bruchsaler Woche	<input type="radio"/>	www.bruchsal.org.de	<input type="radio"/>
Brettener Woche	<input type="radio"/>	IHK	<input type="radio"/>	Pforzheimer Rundschau	<input type="radio"/>
Kurier	<input type="radio"/>	Wochenblatt	<input type="radio"/>	www.landfunker.de	<input type="radio"/>
meinstadt bruchsal	<input type="radio"/>	Amtsblatt Stadt Bruchsal	<input type="radio"/>	www.bak-bretten	<input type="radio"/>
Datum	01.02.2014	Eppingen.org	<input type="radio"/>	www.meinstadt-bretten	<input type="radio"/>
		www.wadr.de	<input type="radio"/>		



Bruchsal

Sichere und faire Arbeit für alle

IG Metall Bruchsal zu Werkverträgen und unterschiedlichen Löhnen

Bruchsal (hüb). Dicke Bretter musste die IG Metall in den vergangenen Jahren bohren, um Verbesserungen für Leiharbeiternehmer zu erreichen. Sie sind nun in die Betriebe integriert und mit Branchenzuschlägen besser gestellt. Für die Unternehmen wurde so die Zeitarbeit teurer. Um weiter Kosten senken zu können, lagern Firmen Arbeiten über Werkverträge mit externen Dienstleistern aus. Wie sich solche Arbeitsverhältnisse auf die Beschäftigten auswirken, führte Ergün Sert von der Bezirksleitung Baden-Württemberg den Delegierten der IG Metall Bruchsal-Bretten im Pfarrsaal St. Anton in Bruchsal vor Augen. Beschäftigte mit Werkverträgen seien schlechter gestellt als Leiharbeiter. Sie erhielten weniger Geld, müssten flexibel sein, oft länger arbeiten und haben keinen Zugang zu betrieblichen Sozialleistungen und Einrichtungen. Mitbestimmung ist schwierig, da der Betriebsrat des Werkarbeitersunternehmens

zuständig ist. Meist ließen sich dort leitende Angestellte als Betriebsräte wählen mit Nähe zur Geschäftsführung. Nicht selten arbeiteten Beschäftigte mit Werkvertrag Hand in Hand mit festangestellten Kollegen, die für die gleiche Arbeit erheblich mehr verdienen und alle Zusatzleistungen des Betriebs im Anspruch nehmen können, die der Fremdkraft nicht zustünden. Die IG Metall macht sich daher stark für faire und sichere Arbeit für alle. Sie fordert die Wettbewerbsvorteile durch Tarifverträge abzuschaffen. Nachdrücklich fordert sie die Firmen auf, ihrer Informationspflicht über Werkverträge gegenüber der Gewerkschaft nachzukommen, der sich die Unternehmen bislang verweigern.

Um weitere Auslagerungen von Arbeit zu verhindern, hieß es, müsse auch die Stammbeslegschaft des Unternehmens geschützt werden. Dies sollte auch im Interesse des Arbeitgebers liegen, da

durch zu viel Fremdarbeit betriebliches Wissen und Qualität verloren gingen.

„Auch im Bereich Bruchsal-Bretten sind Werkverträge ein Thema“, erläuterte der 1. Bevollmächtigte Eberhard Schneider in seinem Geschäftsbericht. Grundsätzlich zu begrüßen sei die Neuregelung der Renten, die die Lebensleistung der Beschäftigten, die 45 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt haben, würdigt. Sie können mit 63 abschlagsfrei in Rente gehen. Dies gilt allerdings nur bis zum Jahrgang 1952. Für die ab 1953 Geborenen steigt die Altersgrenze mit jedem Jahrgang um zwei Monate. Für ab 1964 Geborene müssen bis 65 arbeiten. Zu begrüßen sei auch die Mütterrente, da sie besonders den Frauen zugutekomme.

Im nächsten Jahr stehen wieder Tarifverhandlungen mit der Metall verarbeitenden Industrie an. Die Forderungen werden in den nächsten Monaten erarbeitet.